

## **Elsass und Straßburg – Exkursion der Humboldt-Gesellschaft am Samstag, 5.10.2024**

Für den heutigen Tag in Straßburg erhalten Sie ein **Tagungspack**, in dem wichtige Informationen, die Sie über den Tag erhalten werden, zusammengestellt sind. Es enthält des Weiteren einen Stadtplan und Informationen zu den vorgesehenen Rundgängen.

### **I. Überblick über die Geschichte des Elsass und der Stadt Straßburg**

#### **Einleitung**

Straßburg ist heute **europäische Hauptstadt**. Die Stadt ist Sitz wichtiger europäischer Institutionen; sie ist eine attraktive Stadt, im Zentrum Europas, sie liegt an dem beschaulichen Flüsschen Ill, und erstreckt sich im Osten fast bis zum Rhein. Ihre Geschichte lässt sich seit dem Mittelalter in der Stadtanlage und den Bauten der Altstadt nachvollziehen. Sie ist zugleich Hauptstadt der Region Grand-Est, des Zusammenschlusses der elsässischen Departments, Lothringens, der Champagne und der Vogesen zu einer größeren Verwaltungseinheit im Jahr 2016.

Das Elsass, die Stadt Straßburg und viele kleine Städte um Straßburg weisen eine bewegte Geschichte auf; die Lage an der Nahtstelle zwischen Frankreich und Deutschland, vor allem aber die wechselnden Herrschaftsverhältnisse und die damit verbundenen politischen, kulturellen und sprachlichen Wechselbäder und Umbrüche über die Jahrhunderte kennzeichnen dies.

Die Geschichte des Elsass, einer Region am westlichen Rand des deutschen Sprachraums, ist auch geprägt vom fruchtbaren Einfluss zweier der großen Kulturräume Europas: des germanischen (deutschen) und romanischen (französischen). Nach der Völkerwanderung zunächst germanisiert und in die kulturellen Strömungen der deutschen Geschichte einbezogen, geriet es seit der Neuzeit zunehmend unter die politische Kontrolle des französischen Königreichs, wobei es verschiedene äußere Formen durchlief. Für die Geschichte des Elsass betrachten wir überblicksweise folgende Epochen:

- Frühes Mittelalter: das Herzogtum Elsass (7.–9. Jahrhundert) und die Integration in das ostfränkische Reich
- Hochmittelalter bis zur Reformation und der frühen Neuzeit: die beiden Landgrafschaften des Elsass (12.–17. Jahrhundert)
- Ab Ende des 17. Jahrhundert: die französische Provinz Elsass (17.–18. Jahrhundert).
- Mit der Herausbildung des Nationalstaats seit der Französischen Revolution verstärkten sich die Spannungen und die Region wechselte schließlich zwischen 1870 und 1944 vier weitere Male ihre politische Zugehörigkeit.

#### **Die Besiedlung des Elsass seit der Antike:**

In der Antike gehörte das Elsass zum Kernland der Kelten. Ab dem 2. Jahrhundert nach Chr. gehörte es zum Römischen Reich bis Anfang des 5. Jahrhunderts, später zum Herzogtum Alemannien, das sukzessive an das fränkische Reich fiel. Die früheste Erwähnung des Namens „Alesaciones“ findet sich in der Chronik von Fredegar, datiert auf 610 und entstanden vermutlich in Burgund.

Zwischen 843 und 925 kam es im Zuge der fränkischen Reichsteilungen zum mehrmaligen Wechsel der Oberherrschaft, ab 925 verblieb das Elsass beim Ostfränkischen Reich, aus dem später das Heilige Römische Reich wurde.

## Mittelalter

Seit der Jahrtausendwende gehörte das Elsass zum Herzogtum Schwaben, das bis 1250 bestand. Mit dem Übergang des Königreichs Burgund 1033 an das Kaiserreich war Elsass kein Grenzland mehr. In der Stauferzeit entwickelte sich Straßburg zur zweitgrößten Stadt im Reich nach Köln. Das Elsass war Kernland des Stauferreichs und erlebte über 300 Jahre eine kulturelle und wirtschaftliche Blüte.

Nach dem Ende der Stauferdynastie und dem dadurch eingeläuteten langsamen Zerfall der Zentralgewalt im Reich entwickelten sich auch im Elsass verschiedene politische Territorien, einige darunter im Besitz bedeutender Fürstenhäuser, z.B. der Habsburger, der Württemberg, der Rappoltsteiner. Einige Städte, darunter Straßburg, erreichten die Reichsunmittelbarkeit und schlossen sich zu Städtebünden zusammen.

Seit dem 15. Jahrhundert versuchten die französischen Könige, sich Elsass und Lothringen einzuverleiben, so Karl der Kühne, der vom niederländischen Raum über Luxemburg, Elsass, Lothringen bis Burgund einen neuburgundischen Staat errichten wollte. Die Pläne erwiesen sich als nicht dauerhaft umsetzbar. Wirtschaftlich war das Ende des 15. Jahrhunderts eine schwere Zeit und es gab mehrfach Bauernaufstände.

## Reformation und Gegenreformation

Die Reformation fand früh Eingang im Elsass.

Straßburg trat 1523/1524 als erste Stadt der Reformation bei und wurde durch Martin Bucer zu einem evangelischen Zentrum. Gemeinsam mit den anderen westoberdeutschen Städten Konstanz, Lindau und Memmingen verfasste Straßburg 1530 die **Confessio Tetrapolitana**, ein Vierstädte-Bekenntnis, eine der ersten reformierten Bekenntnisschriften, entstanden auf dem Augsburger Reichstag 1530, um die oberdeutsche reformierte Konfession vorzustellen. Zahlreiche weitere elsässische Territorien wurden im 16. Jahrhundert protestantisch (die württembergischen, hanauischen und pfälzischen Gebiete, Mülhausen u. v. a.). Das Elsass wurde auch zu einem Zentrum der Mennoniten.

Die Gegend erlebte in der frühen Neuzeit erneut eine kulturelle Blütezeit. Beispielhaft erwähnt seien hier die Werke von Grünewald, vor allem der Isenheimer Altar, zu sehen in Colmar, oder die Humanistenbibliothek in Schlettstadt (Sélestat), südlich von Straßburg.

1538 gründete Johannes Sturm in Straßburg das protestantische Gymnasium, aus dem 1621 die Universität hervorging (**1556 Akademie, 1621 Universität Straßburg**). Auch das Domkapitel des Bistums Straßburg rang im Straßburger Kapitelstreit 1583–1604 um die Einführung der Reformation. Im Rahmen der Gegenreformation wurden im 17. Jahrhundert in Hagenau, Molsheim, Schlettstadt und Ensisheim Jesuitenkollegs eingerichtet.

## Dreißigjähriger Krieg und Übergang des Elsass an Frankreich (1633-1714)

Zwischen 1633 und 1697/1714 übernahm das Königreich Frankreich nach und nach, teils durch Verträge (de iure), teils durch Annexion (de facto) in den meisten elsässischen Regionen die Landesherrschaft. Die unterhalb der Ebene der Landesherrschaft liegenden Rechte verblieben jedoch teilweise bei den traditionellen Inhabern.

Die französische Expansion ins Elsass begann 1633 durch den Abschluss von Protektionsverträgen und darauffolgenden militärischen Besetzungen einiger elsässischer Territorien. Handelte es sich zuerst um Gebiete, die sich vor dem Vorrücken der schwedischen Truppen unter dem Rheingrafen Otto Ludwig von Salm-Kyrburg-Mörchingen schützen wollten, übernahm Frankreich nach der schwedischen

Niederlage von Nördlingen 1634 auch protestantische Orte, die Schutz vor der Übernahme durch die wiedererstarkten Habsburger suchten. Frankreich stieg damit zunächst indirekt, ab 1635 offiziell in den Dreißigjährigen Krieg ein. Es unterstützte den protestantischen Fürsten Bernhard von Weimar, der 1638 weite Teile des Elsass eroberte und diese als eigene Herrschaft innerhalb des Reiches beanspruchen wollte. Nach seinem Tod 1639 übernahm Frankreich jedoch seine Truppen und die von ihm besetzten Gebiete. Der Dreißigjährige Krieg hinterließ im Elsass zahllose Schrecknisse. Die Hälfte der Bevölkerung kam durch den Krieg ums Leben, einige Gebiete wurden entvölkert.

Gegen Ende des Dreißigjährigen Krieges 1648 gehörten bereits einige Gebiete zu Frankreich, vor allem ehemalige Reichsterritorien und habsburgische Gebiete. 1789 gehörten nur wenige Gebiete im Elsass nicht zu Frankreich. Im Westfälischen Frieden 1648 trat Habsburg seine elsässischen Rechte und Besitzungen komplett ab, einschließlich die unter der Landeshoheit liegenden Rechte. Ebenso trat Habsburg im Namen des Reiches alle Rechte des Reiches im Elsass ab. Diese Rechte (Vogteirechte über die Dekapolis und andere Reichsterritorien, wie die von Hagenau aus verwaltete Reichslandvogtei) waren jedoch unbestimmte landesherrliche Rechte, was in der Folge zu Konflikten zwischen Frankreich und den ehemaligen Reichsstädten der Dekapolis führen sollte. Wie weit genau die französischen Rechte an den abgetretenen Reichsstädten reichten, ließ der Vertragstext offen, was beiden Seiten Raum für Interpretationen gab. Wenngleich Frankreich den Vertrag in seinem Sinn las und die Vogtei restriktiver ausübte, als es im Reich üblich war, so blieb doch die Stadtverfassung dieser ehemaligen Reichsstädte trotz der herrschenden absolutistischen Doktrin in Teilen bis 1789 erhalten. Dieses Verdienst wird dem kaiserlichen Bevollmächtigten Isaak Volmar zugeschrieben.

Weitere Eroberungen führte Frankreich vor allem im Rahmen seiner sogenannten **Reunionspolitik** durch. Hierfür waren 1680 Reunionskammern eingerichtet worden, die für die «Wiedervereinigung» (Reunion) der elsässischen und anderer Territorien, jedoch unter dem Dach Frankreichs, sorgen sollten. Diese Kammern verfügten in den folgenden Jahren die «Reunion» nicht französischer Gebiete mit bereits zu Frankreich zählenden Territorien. Ob die gewaltsame Besetzung der freien Reichsstadt Straßburg 1681 mitten im Frieden ebenfalls unter dem Vorwand der ‚Reunion‘ erfolgte, ist unklar.

Viele protestantische Gebiete kamen nach der französischen Eroberung wieder unter den Einfluss der katholischen Kirche. So musste das lutherische Straßburger Münster 1681 bei der französischen Besetzung der Stadt an die Katholiken übergeben werden und wurde wieder Kathedrale des Straßburger Bischofs. Zwischen 1671 und 1711 wanderten vor allem aus dem Kanton Bern viele Täufer ein, was Straßburg zu einem Zentrum der frühen Täuferbewegung machte. Die Verfolgung der Protestanten in Innerfrankreich nach der Aufhebung des Edikts von Nantes 1685 fand zwar im Elsass in dieser Weise nicht statt, jedoch begünstigte die französische Obrigkeit den Katholizismus, wo immer möglich.

1689 entschloss sich das Reich zum Krieg, da Frankreich 1688 auch in der Pfalz einmarschiert war (Pfälzischer Erbfolgekrieg). Kriegsziel war unter anderem die Beseitigung der Reunionen. Im Frieden von Rijswijk 1697 erkannte das Reich jedoch die elsässischen Reunionen der Franzosen an. Frankreich räumte die rechtsrheinisch besetzten Orte (Breisach am Rhein, Freiburg im Breisgau u. a.) und die Reunionen im benachbarten Lothringen, behielt aber das Elsass. Unter Vauban wurden zahlreiche Festungswerke errichtet, so unter anderem die Zitadelle um Straßburg und gegenüber von Breisach die Festung Neuf-Brisach (1699–1703).

1701 brach der Spanische Erbfolgekrieg aus. Das mittlerweile in den Türkenkriegen zur Großmacht aufgestiegene Erzherzogtum Österreich versuchte nicht nur, die Übernahme des spanischen Throns durch einen Fürsten des Hauses Anjou zu verhindern, sondern auch, das Elsass für Österreich bzw. das Reich zurückzugewinnen. Im Frieden von Rastatt 1714 erkannte der Kaiser jedoch abermals den Status quo im Elsass an.

Aufgrund der Friedensschlüsse von Rijswijk und Rastatt übernahm Frankreich nun auch de jure die politische Gewalt in den eroberten Gebieten. In diesen Friedensschlüssen und den diesen

vorausgegangenen Kriegen und Jahrzehnten hatte sich eine Schwäche des Reiches und der habsburgischen Zentralgewalt im Westen gezeigt, die unter anderem in inneren Konflikten und in den Kriegen mit dem Osmanischen Reich im Osten ihre Ursache hatte.

#### **Zusammenfassend:**

Die Annektierung von Elsass-Lothringen durch Ludwig XIV im späten 17. Jahrhundert war Folge der Reunionspolitik Ludwigs XIV, der den Rhein als natürliche Grenze sah. Im pfälzischen und spanischen Erbfolgekrieg verteidigte Ludwig seinen Landgewinn. Im **Frieden von Rastatt 1714** wurde endgültig die Zugehörigkeit des Elsass zu Frankreich besiegelt.

Einer der Feldherren, die massiv in den Erbfolgekriegen auf der deutschen Seite gegen Frankreich und Spanien gekämpft haben, war der **Markgraf Ludwig Wilhelm von Baden-Baden**, genannt der Türkenlouis, Erbauer des Schlosses Rastatt. Das Rastatter Schloss, erbaut Anfang des 18. Jh. ist das erste Schloss in D nach dem Muster von Versailles. In der Innengestaltung sehr ähnlich ist das Ettlinger Schloss, das wir morgen sehen werden. Es wurde 1727 -1733 erbaut von seiner Witwe Markgräfin Augusta Sibylle als Witwensitz. Wir sind somit wieder bei den Freiheitsbewegungen.

#### **Französische Revolution bis 1870**

Zu Beginn der Französischen Revolution wurden 1789 im Zuge der Vereinheitlichung und Zentralisierung Frankreichs die überkommenen Rechte der elsässischen Herrschaften abgeschafft (beispielsweise die Stadtverfassung Straßburgs) und 1790 die beiden Départements Haut-Rhin und Bas-Rhin gegründet. 1791 trat die Bürgerliche Verfassung für ganz Frankreich in Kraft, die Menschenrechte, das Recht auf Privateigentum und das Zensuswahlrecht postulierte (Code civil).

In den Verhandlungen im Wiener Kongress setzte Talleyrand durch, dass das Elsass bei der französischen Monarchie verblieb; es gab kleinere Grenzveränderungen im Nordelsass, durch die z.B. Landau an die bayrische Pfalz fiel, Weißenburg blieb als Grenzstadt auf der französischen Seite.

Die Folgezeit war gekennzeichnet durch die einsetzende Industrialisierung, Monetarisierung und das Wachsen nationalistischer Bewegungen. Kanäle und Eisenbahnstrecken wurden gebaut, so um 1855 die Strecke Straßburg – Ludwigshafen.

#### **1871 – 1919**

Im Deutsch-französischen Krieg 1870 wurde Straßburg durch die preußische Artillerie bombardiert und einige Gebäude und Kunstschatze zerstört (z.B. die mittelalterliche Enzyklopädie des Herrad von Landsberg, das *Hortus Deliciarum*, eine 700 Jahre alte Prachthandschrift). Im Frankfurter Frieden 1871 wurden Teile Ostfrankreichs als Reichsland Elsass-Lothringen eingerichtet.

Obwohl sich Kaiser Wilhelm I stark in Straßburg engagierte, erhielt das von Frankreich abgetretene Gebiet keine Gleichstellung zu den anderen deutschen Territorien, lediglich eine gewisse politische Autonomie. Die Integration war nicht vollendet und die Deutschen wurden als Fremdherrschaft empfunden. Erst 1911 wurde Elsass-Lothringen den übrigen deutschen Teilstaaten verfassungsrechtlich gleichgestellt und erhielt Landesverwaltung, Parlament und Landesverfassung.

Die Bürger hatten bis 1872 eine Option, französische Staatsbürger zu bleiben und Elsass-Lothringen zu verlassen. Ungefähr ein Zehntel der Bevölkerung (161.000) gab die Option bei den Behörden ab, aber lediglich 50.000 nahmen sie letztlich wahr.

Zu Beginn des 1. Weltkriegs wurde für das Elsass-Lothringen die Landesregierung vom Kaiser, entmachtet und das Reichsland unter Militärherrschaft gestellt. Die Westfront verlief durch Oberelsass, allerdings war Elsass niemals Hauptkriegsschauplatz.

Im Waffenstillstand am 11. Nov. 1918 diktierten die Franzosen den Deutschen die Bedingungen; u.a. hatten sie sämtliche besetzten Gebiet sowie das Reichsland Elsass-Lothringen binnen 15 Tagen zu verlassen. Das traf auch viele Wissenschaftler und Ingenieure, darunter den Ingenieur und Architekt Johann Knauth aus dem Rheinland und seit 1905 Dombaumeister in Straßburg. Er hat den Plan zur Rettung des Straßburger Münsters entworfen und dadurch die Absicherung der Fundamente des Nordturms erreicht. Elsass-Lothringen fiel an Frankreich zurück, was von der Bevölkerung überwiegend begrüßt wurde.

## **Zweiter Weltkrieg**

Am 3. September 1939 erfolgte die Kriegserklärung Großbritanniens und Frankreichs an Deutschland und es begann die Evakuierung der grenznahen Gebiete. Während des Frankreichfeldzuges besetzte die deutsche Wehrmacht das Elsass und unterstellte es „reichsdeutscher Zivilverwaltung“. Eine völkerrechtliche Abtretung des Gebietes durch Frankreich fand nicht statt. Es gehörte zusammen mit Baden zum Gau Oberrhein.

Zwischen 1942 und 1944 wurden ca. 130.000 „Volksdeutsche“ aus dem Elsass und Lothringen in die Wehrmacht und die Waffen-SS eingezogen, ca. 42.500 von ihnen kamen um. Ab November 1944 wurde das Elsass von alliierten Truppen eingenommen und anschließend wieder unter französische Verwaltung gestellt. Die NS-Zeit hat bei der elsässischen Bevölkerung ein tiefsitzendes und lange nachwirkendes Trauma hinterlassen.

Seit Kriegsende wurde die elsässische Sprache und Kultur von amtlicher und politischer Seite marginalisiert. „Elsässerditsch“ ist fast vollständig verschwunden. Erst 1973 wurde wieder deutschsprachiger Unterricht in den Schulen gestattet, sodass ein großer Teil der Bevölkerung zu Französisch als Standardsprache übergang. Durch Umsiedlungsprogramme und den Strukturwandel in der Landwirtschaft, Verstädterung und Einwanderungen aus anderen Teilen Frankreichs sowie Italien, Portugal, der Türkei und dem Maghreb veränderte sich außerdem die Zusammensetzung der Bevölkerung. In den letzten 50 Jahren wurde Zweisprachigkeit aber wieder gefördert und heute lernen ca. 16% der Schüler in den öffentlichen Grundschulen, den écoles primaires, im bilingualen Unterricht.

## **Nach dem 2. Weltkrieg: Elsass in Europa**

Das Elsass an der Nahtstelle zweier Kulturnationen und aufgrund der Geschichte in beiden verwurzelt, hat heute eine Brückenfunktion und eine besondere europäische Mission. Das Entstehen Europas, verbunden mit Namen wie Robert Schumann, Louise Weiss, Simone Veil brachten hier die kulturelle Gemeinsamkeit in den Vordergrund. Die Europabrücke von Kehl, eingeweiht 1960 als befestigte Brücke, überspannt die Staatsgrenze und verbindet Baden mit dem Elsass. Und seit einigen Jahren gibt es eine Straßenbahn direkt von Kehl nach Straßburg (Testfahrt am 17. Oktober 2018).

Es gibt viele Beispiele der Zusammenarbeit zwischen Baden und Elsass und die Freizügigkeit ermöglicht einen regen Austausch von Arbeitskräften, Know-How und kultureller Identität. Freiräume und Zusammenarbeit wurden im Elysée-Vertrag 2019 explizit bestätigt.

## Straßburg

### Antike und Mittelalter

Eine keltische und römische Siedlung: Der römische Feldherr Drusus gründete Straßburg im Jahr 12 n. Chr. als militärischen Außenposten namens **Argentoratum** in der späteren Provinz Germania superior. Bereits im 4. Jh. wurde die Stadt Bischofssitz.

Straßburg als Name der Stadt wurde **589** n. Chr. erstmals erwähnt, somit ist der Name etwas älter als der des Elsass. Er setzt sich zusammen aus dem althochdeutschen straze - „Heeresstraße“ und burg – „befestigte Stadt“ und bezeichnet somit einen befestigten Ort an der Heeresstraße aus Innergallien.

Die **Straßburger Eide aus dem Jahr 842**, in altfranzösischer und althochdeutscher Sprache sind nicht nur politisch, sondern vor allem auch aus Sicht der Sprachentwicklung im romanischen und germanischen Sprachraum interessant. Sie gelten als der älteste altfranzösische Text, während es für den germanischen Sprachraum bereits ältere dokumentierte Texte gibt, z.B. das Wessobrunner Gebet aus dem Jahr 814.

Kaiser Ludwig der Fromme stirbt im Jahr 840. Seine Söhne Karl und Ludwig, sind nicht zufrieden mit der Aufteilung des Kaiserreichs. Sie verbünden sich gegen ihren Bruder Lothar und leiten damit die Entstehung von Frankreich und Deutschland ein.

Für die Menschen in Straßburg dürfte der 14. Februar 842 ein merkwürdiger Tag gewesen sein: Von zwei Seiten näherten sich schwer bewaffnete Heere der Stadt: Von Osten kamen die Soldaten Ludwigs - genannt "der Deutsche" - und von Westen die Soldaten Karls - genannt "der Kahle". Karl und Ludwig waren Enkel Karls des Großen und lagen mit ihrem Bruder Lothar, dem das Mittelreich zugefallen war, im Streit um das Erbe ihres berühmten Großvaters und die Kaiserwürde.

Im Februar 842 schworen sich Ludwig und Karl Treue und legten einen Eid ab, niemals gegeneinander zu kämpfen oder gemeinsame Sache mit ihrem Bruder Lothar zu machen. Die Eide richteten sich auch direkt an die Heere beider Königssöhne, denn die angetretenen Soldaten von Ludwig und Karl verstanden sich nicht mehr. Die einen sprachen ein aus dem Lateinischen abgeleitetes Altfranzösisch, die anderen eine frühe Form des Althochdeutschen, weshalb die Eidesformel in beiden Sprachen abgelegt wurde. 843, also ein Jahr später, erfolgte die Reichsteilung des fränkischen Reiches zwischen denselben Beteiligten und dem Bruder Lothar.

Diese Straßburger Eide waren ein Mosaiksteinchen auf dem Weg zur Aufteilung des alten Karlsreiches: Das fränkische Reich teilte sich, nachdem mehrere Aufteilungsverträge vorangegangen waren, 880 mit dem Vertrag von Ribemont in das ostfränkische und das westfränkische Reich auf.

Nach der Reichsteilung gehörte das Elsass zum Mittelreich, einem eher schmalen Landstrich, der sich von Aachen über Elsass, Burgund bis zum Kirchstaat in Italien erstreckte. Dem Herrscher des Mittelreiches stand die Kaiserwürde zu. Nach dem Tod Lothars ging das Mittelreich schnell an lokale Machthaber. Das Reich Ottos des Großen im 10. Jh. umfasste das Mittelreich, ohne Burgund, sowie das ostfränkische Reich.

Straßburg hatte im Mittelalter den Status einer **freien Reichsstadt** errungen. Dadurch ging das zunächst von der Kirche erbaute Münster an die Stadt. Der Rat der Stadt und die Bürger verantworteten damit seit dem 14. Jh. Erhaltung und Weiterbau der Kathedrale.

## **Straßburg in der frühen Neuzeit und Reformation**

In der frühen Neuzeit hatte die lutherische Reformation schon frühzeitig Anhänger in Straßburg gefunden. 1529 schaffte der Rat der Stadt die Heilige Messe endgültig ab und 1530 bekannte sich die Stadt auf dem Reichstag zu Augsburg zum neuen Glauben in der Form des „Vierstädte-Bekenntnisses“ der oberdeutschen Reichsstädte Straßburg, Memmingen, Lindau und Konstanz (die von Martin Bucer und Wolfgang Capito verfasste Confessio Tetrapolitana). 1532 unterzeichnete Straßburg auch die Confessio Augustana, um den Anschluss an die lutherischen Stände zu erhalten.

Straßburg war seit dem 15. Jh. ein Zentrum des Buchdrucks und die Drucker standen den neuen Ideen aufgeschlossen gegenüber und trugen zu ihrer Verbreitung bei. Der Gutenbergplatz im Stadtzentrum zeugt von der Bedeutung des Buchdrucks auch für die Stadtentwicklung. (Mehr dazu beim Rundgang).

Der von Italien ausgehende Humanismus, der eine Wiederentdeckung antiker Traditionen und Werke mit sich brachte, hielt Einzug. Im nahen Schlettstadt bestand schon seit Jahren eine bedeutende Humanistenschule, die vor allem durch Jakob Wimpfeling (Priester, Dichter, Pädagoge, Humanist) geprägt war. Von 1514 bis 1529 lebte und wirkte Erasmus von Rotterdam im nicht weit entfernten Basel. Vertreter beider Geistesströmungen – Reformatoren und Humanisten – legten großen Wert auf Bildung. Die Reformatoren hoben die Bedeutung der individuellen Bibellektüre und Schriftauslegung hervor, und die Humanisten versuchten, die Schriften antiker, vorchristlicher Autoren publik zu machen. In vielen lutherisch gewordenen Territorien nahm das allgemeine Schulwesen einen großen Aufschwung.

Die Universität Straßburg ging aus einem lutherischen Gymnasium der Freien Reichsstadt Straßburg hervor. Dieses wurde 1538 gegründet, 1566 in eine Akademie umgewandelt und erhielt 1621 den Status einer Volluniversität.

## **Straßburg im Zeitalter der Reunionspolitik:**

Im Westfälischen Frieden 1648 nach dem Dreißigjährigen Krieg kamen Teile des Elsass unter französische Herrschaft. 1681 schickte König Ludwig XIV. im Rahmen seiner Reunionspolitik ein 30.000-Mann-Heer unter François-Michel Le Tellier, Marquis de Louvois nach Straßburg, das die Stadt einschloss. Am 30. September 1681 kapitulierte der Rat und übergab den Franzosen die Stadt. Der Stadt sicherte Ludwig XIV einige Privilegien zu, darunter die Religionsfreiheit.

Nachdem die Freie Reichsstadt des Heiligen Römischen Reichs **1681 von Frankreich annektiert** worden war, blieb die Universität bis zur Französischen Revolution 1789 im Wesentlichen dennoch eine deutsch geprägte Hochschule. Erst danach wurde sie in das französische Hochschulsystem integriert. Zu vielen berühmten Studenten gehört auch Goethe, der 1770/71 ein Jahr in Straßburg Rechtswissenschaften studieren sollte.

## **Straßburg nach der Annexion durch Frankreich**

In der französischen Geschichte gibt es eine weitere für das französische Selbstverständnis bedeutende Straßburger Leistung, die **Marseillaise**, die französische Nationalhymne. Sie entstand nämlich nicht in Marseille sondern in Straßburg, komponiert von Claude Joseph Rouget de Lisle 1792, einem Offizier der Rheinarmee.

**Straßburger Universität:** Die Universität wurde 1872 als Kaiser-Wilhelm-Universität neu gegründet und in den folgenden Jahrzehnten erheblich ausgebaut. Nach dem Ende des Ersten Weltkrieges 1918 wurde sie wieder als französische und nach dem deutschen Sieg über Frankreich 1940 erneut als

deutschsprachige Hochschule eingerichtet. Diese Reichsuniversität Straßburg bestand von 1941 bis zur Rückeroberung des Elsass durch alliierte Truppen Ende 1944. Anfang 1945 begann der Wiederaufbau als französische Hochschule.

## Stadtbild

Der mehrfache Wechsel der Zugehörigkeit zu Frankreich und Deutschland ist im Stadtbild sichtbar.

Man unterscheidet heute die Altstadt, die sogenannte Grande Ile, umrahmt vom Flüsschen Ill von der kaiserlichen, ab 1871 erbauten Neustadt mit zahlreichen repräsentativen Bauten um den Place de la République, ehemals Kaiserplatz. Nordöstlich der Universität entstand ein gehobenes Wohnviertel, der Stadtteil Robertsau, in dem heute noch viele kaiserzeitliche Villen zu sehen sind. Für die Altstadt sind zu nennen das Münster, zahlreiche mittelalterliche Kirchen, die romantischen Gassen, häufig nach den Gewerken der Bewohner benannt, zahlreiche Patrizierhäuser, Renaissance-Bauten, das barocke Palais Rohan, die Barrage Vauban und das Viertel Petite France. Für die Neustadt sind zu nennen die Nationalbibliothek, heute die zweitwichtigste Bibliothek in Frankreich nach Paris, das Theater, der Rheinpalast, ehemals Kaiserpalast, die neo-gotische Kirche St. Paul. Zu den von Kaiser Wilhelm I angestoßenen und geförderten Neubauten zählen auch die Gebäude der Universität, heute um die Rue de l'Université gelegen. Man erkennt Wilhelms Ziel, aus Straßburg ein Aushängeschild des Deutschen Reiches zu machen.

So ließ er auch das **Planetarium und das Observatorium** im Bereich der Universität bauen und sorgte für eine sehr gute Ausstattung. Durch den Bau der Neustadt verdoppelte sich die Einwohnerzahl und betrug um 1900 ca. 100.000.

Die Grand Ile sowie die Neustadt zählen beide zum Weltkulturerbe der Unesco. Es bestehen Zufahrtsbeschränkungen, sodass wir mit dem Bus nur die Universität und den Place de la République anfahren können.

Im Nordosten der Neustadt schließt sich das **Gelände der europäischen Institutionen** an. Das Europaviertel steht für das moderne Straßburg mit moderner, futuristischer Architektur. Zu nennen sind hier der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte, der Europarat und das Europäische Parlament, das wir am Nachmittag besuchen werden.

Wunderbare Parkanlagen gibt es bei der Universität, den Jardin Botanique, und nahe am Europaviertel der Parc de l'Orangerie.

## Stadtplan Straßburg

### Ausstieg aus dem Bus: Place de l'Université

Dort besteigen wir **um 15:00** wieder den Bus zur Fahrt ins Viertel der europäischen Institutionen.

Treffpunkte: Gruppe 1 (Observatorium) und Gruppe 2 (Rundgang durch die kaiserliche Neustadt) treffen sich um 11:00 an der **Place Broglie, vor dem Rathaus**.

## Universität und Observatorium

Nach dem Besuch des Observatoriums fährt Gruppe 1 mit der **Tram C** Richtung Gare Centrale bis Haltestelle **Broglie**.

## II. Stadtrundgang Straßburger Neustadt

Die Neustadt von Straßburg ist die Stadterweiterung, die Ende des 19. Jahrhunderts, nach 1871 unter deutscher Regierung begann und bis in die 1950er Jahre andauerte; sie war eine riesige Baustelle, um die Altstadt herum, umfasste fast 10.000 neue Gebäude, wodurch sich die Fläche der Stadt verdreifachte. Nach der deutschen Annexion entwickelte die Regierung schnell eine gewaltige Architekturpolitik. Es kam es zu einer beträchtlichen Einwanderung von Deutschen nach Straßburg; in fünfundvierzig Jahren hat sich die Stadtbevölkerung mehr als verdoppelt – von 80.000 Einwohnern im Jahr 1870 auf 180.000 im Jahr 1915.

Die Ziele eines derartigen Projekts waren jedoch nicht auf Wohnungsfragen beschränkt. Dieses groß angelegte städtebauliche Projekt sollte auch die Macht, das Ansehen und die Modernität des Deutschen Reiches in der Stadt unter Beweis stellen, die die Hauptstadt des Reichslandes von Elsass-Lothringen geworden war. Es sollte vor allem den Wechsel des Regimes und die Einführung der neuen Macht unter Beweis stellen. Das Projekt sollte damals eine große Stadt schaffen, in der sich Ingenieurskunst, Architektur und Städtebau verbinden, um einer außergewöhnlichen Stadtlandschaft Gestalt zu verleihen und für die damalige Zeit bemerkenswerte Wohnbedingungen zu bieten.

Dieser Städtebauplan – entworfen auf der Grundlage der Projekte des Stadtarchitekten **Jean-Geoffroy Conrath** und des Berliner Architekten **Auguste Orth** – umfasst die Stadtviertel, die das historische Zentrum umgeben, vom Bahnhof über den Place de Haguenau und den Place de la République, die Contades, Orangerie und Universität bis zum Hôpital Civil.

Die Neustadt von Straßburg zeichnet sich durch einen luftigen Grundriss, lange und breite Straßen, große Plätze, Parks und Gärten sowie durch Hauptverkehrsstraßen wie die Avenue des Vosges, Avenue d'Alsace und Avenue de la Forêt-Noire aus. Durch diese majestätischen Perspektiven, die Altstadt und Neustadt vorsichtig miteinander verbanden, gelang die Verbindung von Altstadt und Moderne.

### Weg vom Observatorium zum Universitätspalast vorbei am Jardin Botanique

Exotischer Blütenzauber im schönsten Park Straßburgs.

Einen botanischen Garten erhielt die Uni bereits um das Jahr 1619, dieser galt als der zweitälteste botanische Garten Frankreichs nach dem Garten von Montpellier. Er wurde von der medizinischen Fakultät gepflegt; um 1670 sind bereits 1.600 Arten belegt. 1792 wurde die Universität aufgelöst. Der Direktor des Gartens **Jean Herrmann** hat den Garten selbst erhalten und Statuen des Münsters darin begraben, um sie vor der Revolution zu retten.

Nach der Zerstörung im deutsch-französischen Krieg 1870 wurde der botanische Garten 1884 in der wilhelminischen Neustadt neu errichtet. Ehrgeiziges Ziel der deutschen Behörden war, im Rahmen der Einrichtung der kaiserlichen Universität nach Berlin ein zweites botanisches Zentrum im deutschen Reich zu errichten.

Der botanische Garten wurde in seiner heutigen Form zwischen 1880 und 1884 im Rahmen der Einrichtung der kaiserlichen Universität von den deutschen Behörden in Auftrag gegeben. Er wurde 1884 eingeweiht.

Der Garten befindet sich an der Stelle der ehemaligen Stadtmauer und erstreckt sich über 3,5 ha. Er war früher mit wunderschönen Gewächshäusern aus Metall ausgestattet. Heute ist nur noch das runde Gewächshaus „Serre de Bary“ vorhanden, das nach dem Botaniker benannt ist, der den Garten geschaffen hat, **Heinrich Anton de Bary**. Erbaut wurde es von **Herrmann Eggert**, dem Architekten des Palais du Rhin. Dieses 1993 unter Denkmalschutz gestellte Gewächshaus beherbergt tropische Pflanzen

aus Asien und einen Teich mit 7 m Durchmesser, in dem schon seit jeher die Amazonas Riesenseerose (*Victoria amazonica*) gezüchtet wird.



Abb. 1 Das Observatorium im September 2005

Der botanische Garten hat es sich zur Aufgabe gemacht, exotische Pflanzenarten zu akklimatisieren und durch die Anpflanzung eines Teils der vielen bedrohten Arten die außerordentliche botanische Vielfalt der Natur zu bewahren. Seine Rolle besteht auch darin, die Öffentlichkeit dafür zu sensibilisieren, wie wichtig der Erhalt der Artenvielfalt ist.

Der von der Universität Straßburg verwaltete und unterhaltene botanische Garten wurde 1991 in eine Zusatzliste des Denkmalschutzes aufgenommen. Als echtes lebendiges Museum bietet er inmitten der Stadt eine wunderschöne grüne Oase, in der man mehr als 6000 verschiedenen Spezies bewundern kann, darunter alte oder seltene Arten aus fünf Kontinenten.

Der botanische Garten Straßburg ist einer der bedeutendsten in ganz Frankreich.

## Le Palais Universitaire



Hauptgebäude Uni gegr. 1872, erbaut v. Otto Warth 1879–1884

Im Jahr 1880 begann der deutsche **Kaiser Wilhelm I.** mit dem Wiederaufbau der *Université Impériale* als wissenschaftliches und kulturelles Vorzeigeobjekt. Er schuf acht neue Institute, das Observatorium und das Zoologische Museum.

Das Bild zeigt das alte Kollegiengebäude der Universität, mit der lateinischen Inschrift über dem Portal „Den Wissenschaften und dem Vaterland“

Die Statuen Argentina (Straßburg) und Germania (D) wurden 2014 wieder aufgestellt. Die beidseitig des Portals angebrachten Emblemata stehen für die Wissenschaften, die in der Universität vertreten sind.

Die Universitätsbauten, meist über Gärten verbunden, entstanden um 1900, sind somit Relikte der deutschen Kaiserzeit. Berühmte Wissenschaftler und Nobelpreisträger aus der Universität Straßburg sind: *Wilhelm Conrad Röntgen*, *Karl Ferdinand Braun* und *Paul Ehrlich*.

Nach dem 1. Weltkrieg begründeten **Marc Bloch** an der nunmehr französischen Universität eine Historikerschule mit Schwerpunkt Alltags- und Wirtschaftsgeschichte; sie wurde im 2. Weltkrieg nach Clermont-Ferrand verlegt, denn in Straßburg wurde kurzzeitig nach der Besetzung Frankreichs die deutsche Reichsuniversität wieder etabliert.

**1948 fand im Palais Universitaire die Gründung des Europarates statt.**

Die Uni Straßburg ist mit 40.000 Studenten eine der größten Unis in Frankreich. Mit den Unis Karlsruhe, Freiburg und Basel gibt es grenzüberschreitende Konföderationen, mit dem Anspruch, eine dezentrale, übernationale europäische Einrichtung zu werden.

## Goethe Statue am Universitätsplatz



*Standbild Goethe als junger Mann*

Diese Skulptur von **Ernst Waegener** (Berliner Akademie) stammt aus dem Jahr 1904. Der Name ist im Sockel zu lesen.

Von April 1770 bis August 1771 verbrachte Goethe drei Semester an der Universität Straßburg, um Jura zu studieren. Er genoss die Reize der milden Elsässer Landschaft und war von der großartigen Straßburger Kathedrale beeindruckt. Während seines Aufenthalts beschäftigte er sich mit Herder, Shakespeare, der Bibel und mit Volksliedern, welche zu lebensspendenden Quellen für ihn wurden.

Johann Gottfried Herder erkennt in Straßburg Goethes Talent und begeistert ihn für Volks- und Naturpoesie, für Homer und Ossian.

Geprägt ist die Straßburger Zeit aber auch durch seine Liebe zu **Friederike Brion** (1752 bis 1813). Goethe

schrrieb für sie Gedichte, wie etwa ‚Willkommen und Abschied‘ sowie ‚Mailied‘. Der Aufenthalt in Straßburg bedeutete für Goethe die geistige und körperliche Wiedergeburt, so das Urteil einiger Biographen.

Er wohnte im Haus Nr. 36, Rue du Vieux-Marche-aux-Poissons, wo ein Bronze-Medaillon angebracht ist.

## Kirche Saint Paul



*Kirche Saint Paul*

Gegenüber der Universität befindet sich in der einst als preußische Garnisonskirche errichteten Église Saint-Paul die größte Orgel des Elsass, eine Silbermann-Orgel.

Die protestantische Paulskirche ist ein neugotischer Sakralbau im sogenannten „deutschen Viertel“. Die Kirche liegt aufgrund ihrer spektakulären Lage an der südlichen Spitze der nördlichen Straßburger Ill-Insel Sainte-Hélène (Sankt Helena) inmitten der breitesten Stelle des Flusses und bietet eines der meistfotografierten Motive der Stadt.

Erbaut zw. 1892 und 1897 von **Louis Müller** als griech. Kreuz mit beeindruckender Fassade und Fensterrosetten an den Querschiffen

Derzeit keine Innenbesichtigung möglich.

## Weg zum Place de la République - vormals Kaiserplatz

Über die Avenue de la Liberté, vormals Kaiser-Achse genannt, erreichen wir den Kaiserplatz. Wir gehen zunächst vorbei am Nationaltheater.

Im Herzen des "deutschen Viertels", der Neustadt von Straßburg, liegt der *Place de la République*. Der ehemals unter dem Namen "Kaiserplatz" bekannte Platz, wurde zwischen 1871 und 1918 im Stil eines Parks errichtet. Er war Teil der Umgestaltung Straßburgs zur Hauptstadt des neuen Reichslandes Elsass-Lothringen. Diese Umgestaltung spiegelt sich in den monumentalen Bauten der Neustadt wider, welche durch den Place de la République mit der Altstadt verbunden wird. Zu diesen Bauten gehören unter anderem der *Palais du Rhin* (Rheinpalast), die *Universitätsbibliothek* sowie das *Nationaltheater*.

Später kam das *Tomi-Ungerer-Museum* dazu, das Zeichnungen und Skulpturen des elsässischen Illustrators präsentiert.

## Place de la République - Kaiserplatz

Die Beschilderung des Platzes weist die historischen Namen aus: Place de la République und darunter Kaiserplatz – die Bedeutung des Platzes in verschiedenen Epochen.

Als zentraler Platz der Neustadt, im Wesentlichen erbaut nach 1870 in der Zeit, in der Elsass zum Dt. Kaiserreich gehörte, liegt er am Schnittpunkt der wichtigsten Achsen, die die Stadterweiterung strukturieren, einschließlich der Kaiser-Achse, heute Avenue de la Liberté, gegenüber dem Palais du Rhin.

Kaiserplatz meint Platz für Kaiser Wilhelm I., der 1871 – 1888 regierte und Straßburg zur Hauptstadt des Reichslandes Elsass-Lothringen erhob und ausstattete. Das Viertel nördlich der Altstadt wurde als künftiges Verwaltungszentrum errichtet.

Von 1911 bis 1918 stand in der Mitte des Rondells eine Reiterstatue, die von revoltierenden Soldaten gestürzt wurde. 1936 wurde sie ersetzt durch eine neue Skulptur von **Léon Drivier**. Die Skulptur hat den Namen die **Mutter Elsass**. Die Mutter ist die personifizierte Stadt Straßburg. Das Denkmal zeigt eine Frau mit 2 toten Söhnen in den Armen, die sich sterbend noch brüderlich bei den Händen fassten. Der eine wendet seinen Kopf nach Osten, der andere nach Westen. Gemeinsam symbolisieren sie die in deutscher und französischer Uniform gefallenen Elsässer aller Kriege, um die an dieser Stelle getrauert wird.

Wilhelm II., Enkel von Wilhelm I., hat sich verewigt an der Westseite des Platzes im **Kaiserpalast**, heute **Palais du Rhin**. Die Gebäude im wilhelminischen Stil wirken protzig, im „kolossalen Renaissance-Stil“.

Das Palais du Rhin, 1884 bis 1889 errichtet, ist eines der auffälligsten Bauwerke der Stadt. Die gesamte Anlage am Place de la République stellt eines der vollständigsten Zeugnisse deutscher Monumentalarchitektur des späten 19. Jahrhunderts dar.

Aus Anlass des 87. Geburtstags Wilhelms I. am 22. März 1884 wurde der Bau nach Plänen des Architekten **Hermann Eggert** (1844–1920) mit Unterstützung durch den späteren Bremer Dombaumeister **Ernst Ehrhardt** (1855–1944) begonnen und 1889 von Wilhelm II. eingeweiht. Das Unternehmen erwies sich als enorm kostspielig. Wilhelm II. hielt sich bis 1914 jährlich mindestens einmal dort auf.



*Palais du Rhin*

Der Bau wurde im 20. Jh. zur Keimzelle der späteren Europastadt Straßburg, denn seit 1920 ist darin die Zentralkommission für die Rheinschiffahrt ZKR untergebracht, der ältesten europäischen Institution.

Heutzutage beherbergt das äußerlich und innerlich aufwendig restaurierte Gebäude neben der ZKR auch die elsässische *Direction régionale des Affaires culturelles* (DRAC).

Im Innern des Kaiserpalasts gibt es zahlreiche Spuren historischer Ereignisse, z.B. im Festsaal. Dieser ist nicht zugänglich.

Die **Bibliothèque Nationale et Universitaire** ist mit mehr als 3 Mio. Medieneinheiten die zweitgrößte Bibliothek Frankreichs und besitzt die größte Sammlung von Büchern über das Elsass.



*Bibliothèque Nationale et Universitaire Strasbourg (BNUS)*

Im deutsch-französischen Krieg 1870 war die alte Straßburger Stadtbibliothek zerstört worden. Der Donaueschinger Hofbibliothekar **Karl August Barack** rief zu Bücherspenden zum Wiederaufbau der Bibliothek auf. Sie wurde am 9.8.1871 im Palais Rohan wiedereröffnet und Barack als Bibliotheksdirektor berufen. Im Juni 1872 erhielt sie den Namen Universitäts- und Landesbibliothek. Im Deutschen Kaiserreich wurde die Bibliothek sehr gefördert.

Seit 1872 wurden Sondersammlungen neu aufgebaut; sie umfassen 6.900 Handschriften, darunter 700 aus dem Mittelalter. Beispielhaft sind zu nennen: Codices mit Schriften von Heinrich Seuse (Hymnenschreiber des 14. Jh.), Meister Eckhart und Johann Tauler (Theologe u. Mystiker des 14.Jh; Tauler gilt als ‚Luthers Lehrmeister‘). Unter den 2.098 Inkunabeln (bezeichnet frühe, mit beweglichen Lettern gedruckte Bücher aus der 2. Hälfte des 15. Jh.) finden sich Exemplare aus den Offizinen Straßburger Drucker wie *Heinrich Eggestein*, *Johannes Mentelin* und *Hans Grüninger*, allesamt frühe Buchdrucker in Straßburg. Nach 1900 wurden 2.000 Papyri und 2.000 Ostraka (antike beschriebene Tonscherben) erworben.

Die Gebäude wurden 1889 bis 1894 nach Entwürfen des Architekten **August Hartel** und **Skjold Neckelmann** im historistischen Stil am Kaiserplatz gebaut. Als erstes Bibliotheksgebäude wurde es mit sog. Lipmann-Regalen (Regalsystem aus Metall mit versetzbaren Böden) ausgestattet.

Im 1. Weltkrieg konnten die Bestände feuersicher untergebracht werden. Nach Kriegsende übertrug der Elsässische Nationalrat die Leitung der Bibliothek an den altelsässischen Bibliothekar **Karl Klein** und die deutschen Beamten der Bibliothek wurden nach Deutschland ausgewiesen.

Im 2. Weltkrieg wurden 1,5 Mio. Bände nach Clermont-Ferrand ausgelagert, nach der Besetzung Frankreichs 1941 aber wieder zurücktransferiert. Das Interieur der Bibliothek wurde im Krieg teilweise zerstört, in den 50er Jahren aber wiederaufgebaut.

Das **Théâtre Nationale de Strasbourg** war bis 1918 Sitz des elsässisch-lothringischen Landtags. Es wurde gegen Ende des 19. Jh. wie das Bibliotheksgebäude nach den Plänen der Architekten **August Hartel** und **Skjold Neckelmann** erbaut.



*Théâtre Nationale de Strasbourg*

Das Theater ist das einzige Nationaltheater in Frankreich nach Paris. Angeschlossen an die *École supérieure d'art dramatique* bildet es Schauspieler, Bühnenbildner, Kostümbildner, Theaterregisseure aus.

Im 2. Weltkrieg wurde der Saal Hector Berlioz im OG zerstört, in der 50er Jahren aber wieder aufgebaut von **Pierre Sorrel**. Seit 1972 ist es Nationaltheater und seit 1992 als „monument historique“ klassifiziert.

Heute ist das Theater europäisch ausgerichtet. Es finden Aufführungen in verschiedenen Sprachen statt, es gibt Gastspiele ausländischer Truppen und ein auf deutsche Besucher zugeschnittenes Abo-Paket.

**Straßburg ist neben Paris die einzige Stadt in Frankreich, die diese nationalen Einrichtungen (Theater, Bibliothek) beherbergt.**

### III. Kreuz und Quer durch die Straßburger Altstadt (Grande Ile)

#### Weg in die Altstadt zur Place Broglie

Der Rundgang ist zeit- und orts-optimiert. Er muss zahlreiche Plätze, Sehenswürdigkeiten, Kuriositäten, Museen außenvor lassen. Schmerzlich! Nach ca. 1 h soll der Platz erreicht sein, an dem uns das Mittagsmahl im Restaurant Le Gruber, 11, Rue du Maroquin, erwartet, ganz in der Nähe des Münsters.

Vielleicht bleibt bei Ihnen Neugierde zurück und Sie entschließen sich, künftig mit mehr Zeit ins Elsass und nach Straßburg zu kommen.

An der Place Broglie wollen wir die aus dem Observatorium kommende Gruppe 1 treffen.

#### Place Broglie

Künstlermarkt, Büchermarkt

Das Rathaus der Stadt Straßburg - Hôtel de Ville



*Hôtel de Ville de Strasbourg (Rathaus), Fassade zur Place Broglie*

Das Hôtel de Ville de Strasbourg (auch Hanauer Hof genannt) – zwischen Rue Brûlée und Place Broglie gelegen – ist das ehemalige Stadtschloss der Vögte Grafen von Hanau-Lichtenberg, erst seit Beginn des 19. Jahrhunderts ist es das Rathaus der Stadt. Planung und Baubeginn der dreiflügeligen Anlage, die sich um einen Ehrenhof gruppiert, war 1828. Die vierte Seite mit der Hauptzufahrt zur Brandgasse (Rue

Brûlée) erhielt eine niedrigere Bebauung.

Der Name des Platzes geht auf den **Duc de Broglie**, der im 18. Jh. königlicher Gouverneur des Elsass war, zurück. Sein heutiges Gesicht entspricht den bürgerlichen Umbauten im 19.Jh



*Place Broglie, im Hintergrund die Opéra du Rhin*

An der Place Broglie entstanden die Oper, das Rathaus und die Bank – somit die Tempel der Musen, der Macht und des Geldes. Das Rathaus entstand ab 1805 und ist das älteste Gebäude des Platzes. Die Banque de France ggü. steht an dem Platz, an dem ~~1792~~ erstmals die Marseillaise erklang.

Das städtische Theater (Opéra du Rhin) befindet sich an der Stirnseite des Platzes. Im dt-frz Krieg 1870 wurde es zerstört, danach aber rekonstruiert. Heute beheimatet es das elsässische Theater und die Opéra du Rhin, eines der führenden Opernhäuser in Frankreich.

1902 wurde vor dem Theater der Vater-Rhein-Brunnen des Münchner Bildhauers **Adolf von Hildebrand** aufgestellt, der den Flussgott splitternackt zeigte. Die Empörung war groß.

Der Brunnen wurde nach dem 1. Weltkrieg abgebaut und kam einige Jahre später nach München. Dort steht er umspült von 2 Armen der Isar auf der Museumsinsel, nördlich der Ludwigsbrücke.



*Banque de France am Place Broglie ggü. dem Rathaus*

Zwischen der Place Broglie und der Rue Brulée steht das Palais Gayot, aus dem 18. Jh. Darin kam 1786 der spätere König Ludwig I von Bayern zur Welt.

## Place des Etudiants / Place Kléber



*Place Kléber*

Über die Rue des Etudiants erreichen wir die Place Kléber, den zentralen Platz der Altstadt, benannt nach **Jean-Baptiste Kleber** (1753-1800. Architekt und General der französischen Revolutionsarmee). Der Platz wurde nicht ganz rechteckig angelegt an der Stelle eines Franziskanerklosters und hieß ursprünglich Barfüßerplatz; im 18. Jh. wurde er zum Waffenplatz, Richtplatz. Im 19. Jh. umbenannt nach General Kleber, der für Napoleon kämpfte und in

Ägypten von einem Freischärler ermordet wurde.

Der Platz ist begrenzt durch spätmittelalterliche Fachwerkhäuser im Osten, Geschäftshäuser der dt. Kaiserzeit im Süden und im Norden durch die Aubette, heute ein Konzertsaal. Die Fassade geschmückt mit Reliefs großer Komponisten, kaum noch zu erkennen.

## Rue des Grandes Arcades („In den Gewerbslauben“)



*Jugendstilhaus in der Rue Grandes Arcades*

Einige Fachwerkhäuser aus dem 16. Jh.

An der Hausnummer 33 können wir die prachtvolle Glas- und Metallfassade im reinsten Jugendstil (Ende 19., Anfang 20. Jahrhundert) bewundern. Ursprünglich war in dem Gebäude eine Kurzwarenhandlung untergebracht.

## Place Gutenberg



*Place Gutenberg*

Place Gutenberg: Nahe am Münsterviertel war der Platz einst das Zentrum des politischen und sozialen Lebens der Stadt mit der Bronzestatue Gutenbergs im Zentrum.



*Renaissancegebäude der Handelskammer*

Das schönste Gebäude ist das Chambre de Commerce, die Industrie- und Handelskammer; es was früher Rathaus, errichtet 1585 im Renaissancestil; ein geneigtes Dach, dessen Luken die einzigen sind, die mit Volutengiebeln verziert sind, überragt das Haus.

**Johannes Gutenberg** (1400-1468), gebürtig in Mainz, lebte von 1434 bis 1444 in Straßburg im Stadtteil St. Arbogast und arbeitete dort an seiner Erfindung der Druckerei mit beweglichen Buchstaben. 400 Jahre nach seinem Aufenthalt in Straßburg im Jahr 1840 wurde der Platz in Place Gutenberg umbenannt. Straßburg und Mainz wetteifern darum, in welcher Stadt der Buchdruck erfunden wurde.

## Die Wiege des Humanismus

Durch Gutenbergs Erfindung des Buchdrucks mit beweglichen Lettern wurde Straßburg sehr rasch zu einem der großen Zentren des Buchdrucks. Die Entwicklung des Buchdrucks ermöglichte die schnelle Verbreitung von Ideen und begünstigte die humanistische Strömung, die in Straßburg mit **Jakob Wimpfeling**, **Johann Geiler von Kaysersberg** und **Sebastian Brant** (Verfasser des Narrenschiffs, 1494) entstand.

## Rue du Vieux Marché aux Poissons

Noch heute findet auf dem ehemaligen Fischmarkt am Illufer jeden Samstag der *Marché des producteurs* statt, die Edelausgabe unter den ca. 20 Straßburger Wochenmärkten. Ausgewählte Produzenten aus dem Elsass bieten hier ihre frischen, meist biologischen Produkte an: Käse, Gänseleber, Kräuter, Schokolade, ...

Mittwochs und samstags findet hier ein Flohmarkt statt.



Goethes Wohnung 36, Rue du Vieux Marché aux Poissons / Am Alten Fischmarkt Nr. 36 im 2. Stock 2020.

„Ich bezog ein kleines aber wohlgelegenes und anmutiges Quartier an der Sommerseite des Fischmarktes ...“ – so schrieb J.-W. Goethe 1770 als Jura-student in Straßburg. Heute erinnert eine schlichte Tafel, die unter dem Doppelfenster von seiner einstigen Wohnung angebracht ist, an den Studenten.

Der lang gezogene Platz ist Teil einer schnurgeraden Straße, die auf die Römer zurückgeht und der die elsässische Hauptstadt ihren Namen *Straß-Burg* verdankt.

Es ist eine europäische Schicksalsstraße, über die Deutschland und Frankreich miteinander verstrickt sind. Über viele Jahrhunderte zogen Händler und Gedankenschmuggler diesen Weg entlang. Sie brachten aus dem Osten die Reformation, aus dem Westen die Revolution und leider auch oft Krieg.

Goethe erlebte den Ort in einer Zeit relativen Friedens, als der Platz noch der Platz der Fischer war und es entsprechend roch. Die derbe und volkstümliche

Sprache der Fischer und Fischverkäufer hatte es dem Frankfurter Bürgersohn angetan. Kraftausdrücke, die er später Götze von Berlichingen in den Mund legte, dürfte er hier aufgeschnappt haben.

Gegenüber seiner Wohnung lag das *Haus zum Moerlin*, in dem das **Deutsche Theater** untergebracht war. Die Stadt war im 18. Jh. bereits zweisprachig und so gab es auch ein französisches Schauspielhaus, das **Théâtre de la Comédie** an der *Place Broglie*. Dort traf sich die feinere Gesellschaft, während der Fischmarkt eher Treffpunkt des einfachen Volkes war.

Goethes Zeit in Straßburg kann man mit „dem faulen Studenten“ überschreiben. Jedoch zählten die Monate in Straßburg zu den reichsten in seinem Leben, wegen der Einflüsse auf seine Dichtung.

Auf Wunsch des Vaters sollte er 1770 sein Leipziger Jurastudium mit einer Promotion krönen. In Straßburg wurde internationales Recht gelehrt. Dazu verspürte der junge Goethe wenig Lust. Er sah die Universität kaum von innen, seine Doktorarbeit wurde erst gar nicht zugelassen und verschwand auf rätselhafte Weise. Er schloss mit einer bestandenen mündlichen Disputation ab und bekam den Titel eines Lizentiaten der Rechte zuerkannt, nannte sich aber trotzdem häufig Dr. Goethe. Allerdings hörte er in der **Hirsch-Apotheke** in der Rue Mercière, heute Pharmacie du Cerf, Chemievorlesungen für Apotheker. Sein naturwissenschaftliches Interesse ist erkennbar.

### Goethes Tischgesellschaft

Unter elsässischen und deutschen Studenten fand er Freunde, mit denen er das gewöhnliche Wein-  
deputat überschritt, um dann wenig schickliche Gespräche zu führen, was eine Dauersorge seines Professors Johann Daniel Salzmann (dem Initiator der Tischgesellschaft) blieb.

Als Herder zu dieser Tischgesellschaft stieß, entwickelte sie sich zu einer *Keimzelle von Sturm und Drang*. Herder weckte bei den Studenten das Interesse für mittelalterliche Baukunst, für Geschichte, für das Volkslied und die Kultur der einfachen Stände, aber auch für Shakespeare und dessen allen klassischen Regeln widersprechende Dramen. Er machte Mut zu eigener literarischer Produktion. Heute sieht man hier die Wurzel für Goethes Interesse am Fauststoff, seine im Volkslied-Ton verfassten Sessenheimer Lieder und sein im Shakespeare-Stil verfasstes Drama Götz von Berlichingen liegen.

Andere Tischbrüder gingen noch weiter: **Jakob M.R. Lenz** gründete in Straßburg eine Gesellschaft, in der er für einen „republikanischen Sprachstil“ warb und damit die Revolution gedanklich vorbereitete. **Franz Christian Lersé** diente der jungen Republik als Kommandant der Garde Nationale in Colmar. Sturm und Drang – indirekt ein Vorspiel zum Sturm auf die Bastille?

Die Tischgesellschaft traf sich in der Wirtsstube der ehemaligen Pension Lauth, die 2 Schwestern in der heutigen Rue de l’Ail Nr. 22 führten.

### **Eglise Saint Nicolas am Quai Saint Nicolas**



*Église Saint Nicolas am Quai Saint Nicolas*

Die St. Nikolauskirche ist eine kleine gotische Kirche in Straßburg. Das Kirchengebäude gehört zur evangelisch-lutherischen protestantischen Kirche Augsburgischen Bekenntnisses von Elsass und Lothringen und zählt zu den „Monuments historiques“.

**Johannes Calvin** hat an dieser Kirche am 8. Sept. 1538 zum ersten Mal gepredigt und daraufhin Gottesdienste für die kleine französischsprachige Gemeinde (aus Frankreich geflohene Hugenotten) abgehalten.

**Albert Schweitzer** diente in ihr eine Zeit lang als Vikar. Ab 1. Dezember 1899 war er in dieser Kirche Lehrvikar, ab 14. November 1900 ordinerter Vikar bis 1913, danach nochmals von 1918-1921. Hier hat er seine bedeutsamen „Straßburger Predigten“ gehalten. Die Predigten sind erhalten durch die Hand der befreundeten Annie Fischer, der Witwe des Straßburger Professors der Chirurgie und Schwester von Hugo Stinnes.

Am 11. April 1908 nahm er als Vikar die **Traung von Theodor Heuss**, dem späteren ersten Bundespräsidenten der Bundesrepublik Deutschland, mit **Elly Heuss-Knapp** vor.

Elisabeth Eleonore Anna Justine war die 2. Tochter des Nationalökonoms Georg Fridrich Knapp, seit 1891 Rektor der Uni Straßburg. Sie machte eine Ausbildung zur Lehrerin und hielt politische Vorträge zur Emanzipation der Frau. Über Friedrich Naumann lernte sie Theodor Heuss kennen, den sie 3 Jahre danach in Straßburg heiratete. In ihrer Autobiografie nennt sie Straßburg ihre „unverlierbare Heimat“.

Uns heute bekannt blieb sie durch die Gründung des Müttergenesungswerks 1950, 2 Jahre vor ihrem Tod.

### Ancienne Boucherie



*Grande Boucherie 2, rue du Vieux-Marché-aux-Poissons*

Seit 1920 beherbergt das Gebäude das Musée historique.

Die Grande Boucherie wurde 1587 von der Stadt als Ersatz für den heruntergekommenen Schlachthof erbaut, der seit dem 13. Jahrhundert von Metzgern genutzt wurde. Das Gebäude wurde 1588 von Jacques Kostler und Paul Maurer fertiggestellt,

wahrscheinlich nach den Plänen des Chefarchitekten der Stadt, Hans Schoch. Letzterem verdanken wir auch den Neubau der Handelskammer am Place Gutenberg.

Das Ganze besteht aus drei Gebäuden, die U-förmig um einen zur Ill hin offenen Innenhof angeordnet sind: Das Erdgeschoss bildete ursprünglich eine große Halle ohne innere Trennwände. Im Nordflügel befanden sich die Stände der Metzger, in den beiden Seitenflügeln waren Kühlräume unter Gewölben eingerichtet. Darüber lagen Büros und Wohnräume.

Wir gehen weiter zur **Rue du Maroquin**, wo wir im **Restaurant Le Gruber** erwartet werden.

### Palais Rohan



*Palais Rohan vom Münster-Turm aus gesehen*

Den Pariser Stadtpalästen „zwischen Hof und Garten“ entsprechend wurde es nach den Plänen des ersten Hofarchitekten Robert de Cotte für den Fürstbischof Armand-Gaston de Rohan-Soubise, unehelicher Sohn Ludwigs XIV, erbaut.

Vier Kardinäle aus der Familie Rohan folgten nacheinander auf dem Bischofsthron von Straßburg zwischen 1704 und 1789.

Zu Beginn des 19. Jh. wurde das Palais Rohan als Residenz von Napoleon, der bei den Elsässern sehr beliebt war, eingenommen.

Zu besichtigen sind heute: die „Grands Appartements“, angelegt nach Versailler Vorbild, das Museum der Dekorativen Künste, das Museum der Schönen Künste und das Archäologische Museum.

## Place de la Cathédrale



*Platz der Kathedrale: Blick nach Westen von der Nordseite der Kathedrale. Rechts das Maison Kammerzell, links das Eckhaus der Hirschen-Apotheke*

Der Münsterplatz ist Mittelpunkt der Stadt, seitdem es das Münster gibt. Er besticht durch die Vielfalt an Baustilen, von der Gotik bis zum Neobarock des französischen 19. Jahrhunderts, er wird geprägt von schmalen Fassaden und hohen Dächern.

Vor allem das Kammerzellhaus sowie das Eckhaus zur Rue Mercière sind beachtenswert.

## Pharmacie du Cerf



*Pharmacie du Cerf, Hirschen-Apotheke  
an der Ecke Münsterplatz – Rue Mercière*

In den Erdgeschossräumen dieser Apotheke nahm Goethe an Chemie-Vorlesungen für Apotheker des Jacob Reinbold Spielmann (1722-1783) teil. Die freiwillige Teilnahme an diesen Vorlesungen lässt das naturwissenschaftliche Interesse Goethes erkennen.

## Führung im Münster durch Dr. Andrea Nisters, Speyer

Aufbruch aus dem Restaurant Le Gruber: **13:20**

Ausgabe der Headsets

**Beginn der Führung im Münster : 13 :30**

Dauer ca. 1 h

## Maison Kammerzell



*La Maison Kammerzell*

La Maison Kammerzell – das schönste Haus der Altstadt, direkt neben dem Fremdenverkehrsamt gelegen. Seine Besitzer waren über Jahrhunderte reiche Kaufleute: Philipp Kammerzell, Besitzer in der Mitte des 19. Jh. war Kolonialwarenhändler; der Erbauer im 16. Jh. war Martin Braun, ein Käsehändler.

Das steinerne Erdgeschoß mit den großen Arkaden aus dem 15. Jh. diente als Verkaufsstätte. Das reich geschnitzte Fachwerk in den höheren Stockwerken stammt aus dem Ende des 16. Jh. Das Datum 1589 ist in der 1. Etage links über dem Eingang angebracht.

## Rückweg zur Place de l'Université

Gegen 14:30, Abfahrt des Busses zum Gelände der Europäischen Institutionen: ca. 14:50

## Place du Marché Gayot



*Place du Marché Gayot*

Sieben schmale Durchgänge führen auf den fast quadratischen Platz: Rue des Frères, Rue des Soeurs, Rue des Ecrivains, Rue du Chapon,...

Der Platz wurde 1769 von Francois-Marie de Gayot, königlicher Statthalter, an der Stelle eines abgebrannten Palais angelegt unter dem Namen Cour Brûlée (Am Verbrennte Hof). Die mittelalterliche, enge Bebauung wurde aufgebrochen. Der Platz macht heute noch den Eindruck einer Puppenstube

mit idyllischen Fachwerkhäusern, niedrigen Türen, kleinen Fenstern. Der Erzählung des Straßburger Dichters Jean-Paul Klée folgend soll der Kardinal Louis-René Edouard de Rohan-Guéméné hier im 18. Jh. kleinwüchsige Menschen für seinen Hofstaat untergebracht haben.

## IV. Besuch des Europäischen Parlaments im Europaviertel

### Das Europaviertel

*Straßburg - eine europäische Hauptstadt*

Zusammen mit New York und Genf zählt Straßburg zu den drei einzigen Städten weltweit, die Sitz internationaler Institutionen sind, ohne Hauptstädte von Staaten zu sein. Die elsässische Hauptstadt – ein Pionier des europäischen Aufbauprozesses – ist Sitz des Europaparlaments, des Europarats, des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte sowie der Zentralkommission für die Rheinschifffahrt.

Straßburg, eine europäische Berufung

Straßburgs europ. Berufung reicht weit zurück – sie ist geografisch und historisch bedingt. Das Schicksal der Stadt, die an der Nahtstelle zwischen germanischer und romanischer Welt liegt, häufig zum Schauplatz von Rivalitäten zwischen F und D wurde, ist mit dem Schicksal Europas verknüpft.

Seit 1919 ist Straßburg Sitz der Zentralkommission für Rheinschifffahrt; nach dem 2. Weltkrieg wurde die Stadt zum Symbol der deutsch-französischen Aussöhnung und des Friedens. Aus diesem Grund wurde Straßburg 1949 als Sitz des Europarates auserkoren, dessen Ziel in der Konsolidierung der pluralistischen Demokratie, der Rechtsstaatlichkeit und der Menschenrechte besteht. Die europ. Bestimmung der Stadt wurde 1952 noch gefestigt, als sie zum Sitz der Gemeinsamen Versammlung der EKGS wurde, aus der zunächst die europäische parlamentarische Versammlung (1. Leiter: Robert Schumann) und später das Europäische Parlament hervorgingen, das jedes Jahr seine 12 Plenartagungen in Straßburg abhält. (Q: Die Schumann-Erklärung 9.Mai 1950)



Im Europaviertel in Straßburg befinden sich der **Europarat**, der **Europ. Gerichtshof für Menschenrechte**, **beides gesamt-europäische Institutionen**, und das **EU-Parlament**.

### Europarat

Der **Europarat** in der Avenue de l'Europe in Straßburg ist eine europäische, internationale Organisation, jedoch keine Organisation der EU. Ihm gehören 46 Staaten mit 700 Mio Bürgern an. " Der Europarat erhielt am 5. Mai 1949 von Belgien, Dänemark, Frankreich, Irland, Italien, Luxemburg, den Niederlanden, Norwegen, Schweden und dem Vereinigten Königreich im Londoner Zehnmächtepakt sein formales Statut. Er ist damit die **älteste originär politische Organisation europäischer Staaten**. Gegründet wurde er von der *European Conference on Federation* auf Betreiben des American Committee on United Europe. D wurde 1950 assoziiert und 1951 vollwertiges Mitglied.



Gegründet bereits 1948 im Palais Universitaire, tagte er zu Beginn im Rathaus in Straßburg, später im Palais de l'Europe, eingeweiht 1977; Architekt des Gebäudes war der Franzose Henri Bernard.

Der Europarat ist nicht zu verwechseln mit den EU-Institutionen Europäischer Rat (Organ der Staats- und Regierungschefs) und Rat der Europäischen Union (Ministerrat). Die zentrale Zuständigkeit des Europarats ist der Schutz der Menschenrechte und die Völkerverständigung; bei der EU steht dagegen als weitaus tiefer integrierte Organisation die konkrete wirtschaftliche und politische Zusammenarbeit im Vordergrund.

Vor dem Eingang des Gebäudes des Europarats wehen die Flaggen der 46 Mitgliedsstaaten.

Der Europarat setzt sich aus zwei Organen, dem Ministerkomitee und der Parlamentarischen Versammlung, sowie aus drei Institutionen, dem Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte, dem Kommissar für Menschenrechte und dem Kongress der Gemeinden und Regionen Europas (vertritt 150.000 Gemeinden und Regionen), zusammen. Geleitet und koordiniert werden die Aktivitäten der Organisation von dem Generalsekretär des Europarates, derzeit **Alain Berset**, Frankr.

Er hat Verbindungen zu allen internationalen Organisationen. Alle EU-Mitgliedsländer sind auch Mitglieder des Europarats.

Die Parlamentarische Versammlung des Europarats ist das parlamentarische Organ des Europarates. Es setzt sich aus 306 Abgeordneten (und 306 Stellvertretern) zusammen, die von den nationalen Parlamenten der 46 Mitgliedsstaaten ernannt werden.

Der Europarat beschäftigt 2.200 Angestellte.

## **Europäischer Gerichtshof für Menschenrechte (EGMR)**



Ein wichtiger Teil des Europarats ist der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte, der über die Einhaltung der Europäischen Menschenrechtskonvention wacht. Die Urteile des Gerichtshofs sind für alle betreffenden Länder bindend.

Der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte wurde 1959 gegründet und ist das Rechtsorgan des Europarates. Er maßregelt die Staaten, falls sie ihre bei der Unterzeichnung der Europäischen Konvention zum Schutze der Menschenrechte eingegangenen Verpflichtungen nicht einhalten.

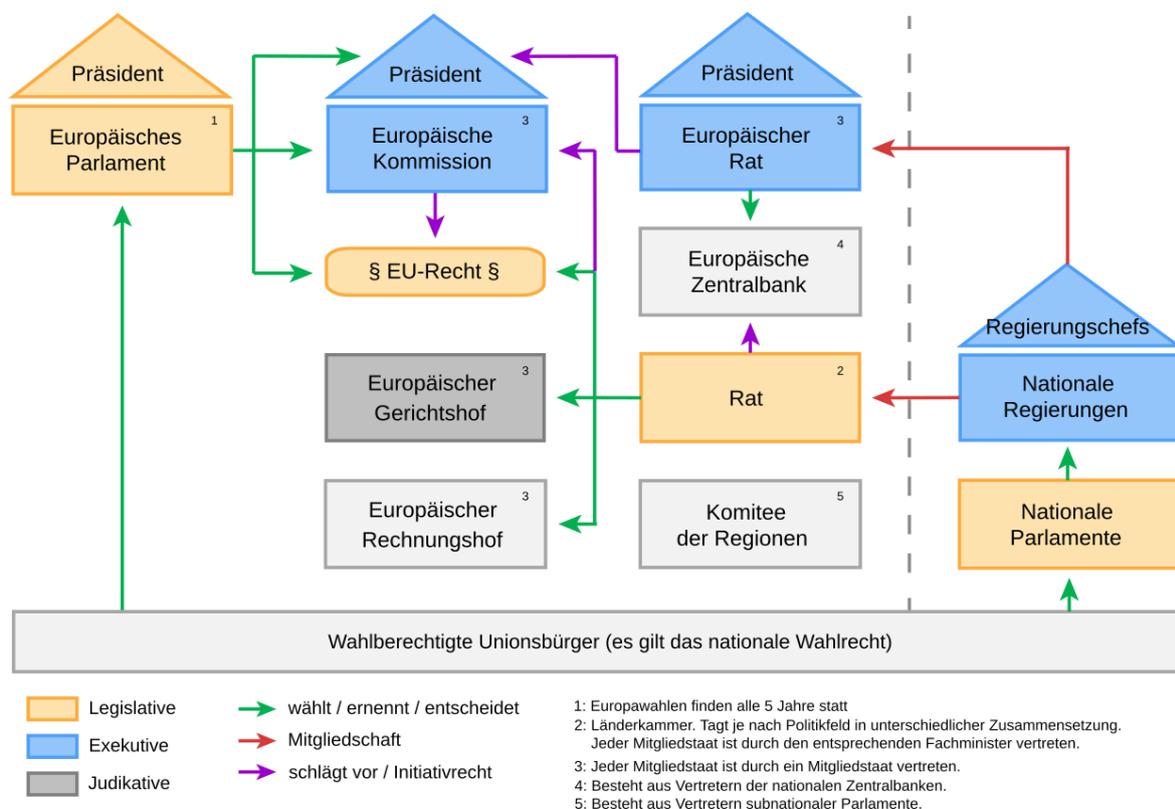
Der europäische Gerichtshof ist das einzig wirkliche Rechtsprechungsorgan, das auf der Grundlage der Europäischen Menschenrechtskonvention geschaffen wurde. Er besteht aus einem Richter pro Vertragspartei der Konvention und garantiert als letzte Instanz, dass die Vertragsparteien ihre Verpflichtungen im Rahmen der Konvention erfüllen. Seit November 1998 hat der Gerichtshof ständigen Charakter. Derzeitiger Vorsitzender: **Marko Bosnjak**, Slowenien.

## Das Europa Parlament

### Überblick über die Organe der EU

Die heute gültigen maßgeblichen Verträge der Europäischen Union sind:

- Völkerrechtliche Verträge, die die Mitgliedsstaaten geschlossen haben: Vertrag über die europäische Union 1992 in Maastricht (EUV) und
- Vertrag über die Arbeitsweise der europäischen Union (AEUV) von 1957 in Rom als EWG-Vertrag, umbenannt in 2007



### Die Organe der europäischen Union sind gem. Art. 13 des Vertrages der Europäischen Union:

- das Europäische Parlament (Sitz in Straßburg, Generalsekretariat in Luxemburg), Vorsitzende: **Roberta Metsola**, Malta

- der Europäische Rat (Sitz im Europagebäude in Brüssel), Vorsitzender: **Antonio Costa**, Portugal
- der Rat der Europäischen Union („Ministerrat“ im Justus-Lipsius-Gebäude in Brüssel), Vorsitzender: **Charles Michel**, Belgien
- die Europäische Kommission (Sitz im Berlaymongebäude in Brüssel), derzeitige Vorsitzende: **Ursula von der Leyen**, Deutschland
- der Gerichtshof der Europäischen Union (Sitz in Luxemburg), Vorsitzender: **Koen Lenaerts**, Belgien
- die Europäische Zentralbank (Sitz in Frankfurt a.M.), Vorsitzende: **Christine Lagarde**, Frankreich
- der Europäische Rechnungshof (Sitz in Luxemburg), Vorsitzender: **Tony Murphy**, Irland

<b>Europäischer Rat</b>	<p>Der Europäische Rat ist <u>das Gremium der Staats- und Regierungschefs</u> der Europäischen Union. Mindestens zweimal pro Halbjahr findet sich der Rat zu einem Treffen ein, das auch als <u>EU-Gipfel</u> bezeichnet wird. Er kümmert sich um die großen zukunftsbestimmenden Fragen; er hat somit die Kompetenz, allgemeine politische Leitlinien festzulegen, zur Förderung der Zusammenarbeit der europäischen Staaten in politischer, sozialer, kultureller und wissenschaftlicher Ebene.</p> <p>Neben den Staats- und Regierungschefs der Mitgliedsstaaten gehört der Präsident der Europäischen Kommission zum Europäischen Rat. Präsident des Europäischen Rates ist Charles Michel aus Luxemburg. Im Juni 2024 wurde Antonio Costa aus Portugal zum Präsidenten des Europäischen Rates gewählt, er wird das Amt am 1.1.2025 antreten.</p>
<b>EU-Kommission</b>	<p>Die EU-Kommission ist <u>das wichtigste Exekutivorgan der EU</u>, Supranational. Bei ihr alleine liegt das <u>Initiativrecht für Gesetzgebungsverfahren</u>.</p> <p>Die Kommission ist ein Kollegium von Kommissaren aus 27 EU-Ländern. Die <u>Kommissare sind die politische Führung der Kommission</u> und entsprechen damit der Regierung in staatlichen Systemen. Sie setzen die Beschlüsse des Europäischen Parlaments und des Rates der EU um.</p> <p>Die Präsidentin, derzeit Ursula von der Leyen, weist den Kommissionsmitgliedern bestimmte Politikbereiche zu, z.B. Margarete Vestager ist Exekutiv-Vizepräsidenten und verantwortet den Bereich „Ein Europa für das digitale Zeitalter“</p> <p>Die EU-Kommission hat <b>32.000 Bedienstete!</b></p>
<b>Rat der Europ. Union</b>	<p>Im Rat der EU treffen sich die <u>Ministerinnen und Minister der einzelnen EU-Länder</u>, um <u>Rechtsvorschriften der EU</u> auszuhandeln und zu verabschieden.</p> <p>Zahlreiche Arbeitsgruppen und Ausschüsse</p> <p>Der Rat der Europäischen Union hat zusammen mit dem Europäischen Parlament die <u>legislative Kompetenz</u> der Europäischen Union. Die Leitung erfolgt nach dem Rotationsprinzip, mit einer Ausnahme, dem Amt für auswärtige Angelegenheiten. Diese Funktion liegt seit 2019 bei <b>Joseph Borrell</b>, Spanien.</p>
<b>Der Gerichtshof der Europäischen Union</b>	<p>Der für die Auslegung und Anwendung der Verträge der Europäischen Union zuständige Gerichtshof hat seinen Sitz in Luxemburg.</p>
<b>Das Europäische Parlament</b>	<p>Das europäische Parlament ist das <u>einzig direkt gewählte Organ</u> in der EU. <u>Plenarsitzungen</u> (12 pro Jahr) finden in Straßburg statt, Ausschusssitzungen in Brüssel und Straßburg.</p> <p>Das EU-Parlament kann keine Gesetze vorschlagen, das <u>Initiativrecht hat alleine die Europäische Kommission</u>.</p> <p>Das Parlament besteht aktuell aus <u>705 Abgeordneten</u>, Deutschland stellt 96 Abgeordnete. Jeder Abgeordnete vertritt seinen Wahlkreis.</p>

	<p>Die Abgeordneten wählen einen Präsidenten, der das Gremium nach außen und ggü. anderen EU-Institutionen vertritt.</p> <p>Die Abgeordneten schließen sich <u>länderübergreifend zu Fraktionen</u> zusammen. Unionsmitglieder zur Europ. Volkspartei EVP, SPD-Mitglieder zur „Progressiven Allianz der Sozialisten und Demokraten“.</p> <p>Es gibt <u>22 ständige Ausschüsse</u>, deren Aufgabe es ist, die Themen für die Debatte während der Parlamentsitzung vorzubereiten.</p> <p>Die Reden in den Plenarsitzungen werden simultan in alle <u>24 Amtssprachen</u> der EU übersetzt.</p> <p>Bürger haben ggü. dem Parlament ein <u>Petitionsrecht</u>, d.h. sie können eine Petition einreichen, dass das Parlament zu Themen, die in den Zuständigkeitsbereich der EU fallen, tätig wird.</p>
--	--

#### **Die Befugnisse des Europäischen Parlaments:**

- Verabschiedung der Rechtsvorschriften der Europäischen Union (pro Wahlperiode ~ 1.000 Rechtsakte)
- Genehmigung des Haushaltsplans (Parlament und Rat prüfen gem. den Haushaltsplan, der von der Kommission vorgelegt wird)
- Genehmigung internationaler Übereinkünfte (Parlament gibt Leitlinien vor und muss den Übereinkünften zustimmen)
- Überwachung der Exekutive (demokratische Kontrolle der EU-Kommission, Wahl des Präsidenten der Kommission; kann der Kommission das Misstrauen aussprechen, woraufhin diese geschlossen zurücktreten muss)

#### **Das Gebäude des Europäischen Parlaments**

Das Gebäude des europäischen Parlaments wurde 1999 eröffnet von Jacques Chirac und der damaligen Parlamentspräsidentin Nicole Fontaine.

Das Gebäude, in dem sich der Plenarsaal und die Abgeordnetenbüro befinden, ist nach **Louise Weiss (1893-1983)** benannt. Ihre Bronzestatue steht im Eingangsbereich des Gebäudes. Sie war Gymnasiallehrerin, europafreundliche Journalistin, Frauenrechtlerin, Generalsekretärin des Flüchtlingskomitees, Berichterstatterin aus den Nürnberger Prozessen.

1971 gründete sie ihre Stiftung, die Personen auszeichnet, die sich für Frieden und Annäherung zwischen den Völkern einsetzen; im gleichen Jahr war sie Mitbegründerin des Instituts für Friedenswissenschaften an der Universität Straßburg.

1979 war sie zur Abgeordneten gewählt worden. Als Alterspräsidentin eröffnete sie die 1. Sitzung des neuen europäischen Parlaments und übertrug die Führung an Simone Veil, die zur Parlamentspräsidentin gewählt wurde.

#### Architektur

Die vollständige Verglasung des nach Louise Weiss benannten Gebäudes, ist Sinnbild für die offene und transparente Demokratie. Das unvollendete Erscheinungsbild des Daches verweist darauf, dass das Projekt Europa ständig im Werden begriffen ist. Das Europaparlament steht für die Schaffung der europäischen Identität, nicht nur wirtschaftlich und politisch, sondern vor allem für die gemeinsame Kultur.

#### **Rundgang in der Ausstellung und im Plenarsaal; Headsets verfügbar.**